

Informationen und Wissenswertes aus der Gemeinde



LEOGANG

Mitteilungen aus dem Gemeindeamt – April 2002 – Postentgelt bar bezahlt – Verlagspostamt 5771 Leogang

Sensationelle Ausstellung im KubinKabinett

Das KubinKabinett im Badhaus zu Leogang nimmt den 125. Geburtstag von Alfred Kubin (10. April 1877 bis 20. August 1959) zum Anlass, eine Sonderausstellung zu veranstalten. Diese Sonderausstellung gibt ein Bild über alle Schaffensperioden Alfred Kubin's. Es werden frühe Zeichnungen aus den Jahren 1897 und 1898 und auch Spätwerke aus den Jahren 1955/1957 gezeigt.

Dank der großzügigen Unterstützung von privaten und öffentlichen Sammlungen können über 200 Exponate gezeigt werden; davon alleine 120 Zeichnungen. Dazu Lithographien, Widmungsexemplare und Sammelwerke.

Folgende private und öffentliche Sammlungen haben Exponate zur Verfügung gestellt, dafür auch an dieser Stelle einen herzlichen Dank:

Sammlung Faber-Castell, Nürnberg
Sammlung Otto Mauer, Wien
Sammlung Kotter, Prien/Kien
Oberösterreichisches Landesmuseum Linz
Rupertinum Salzburg.

Zur Ausstellung erscheint ein reich bebildeter Katalog, der erstmalig auch die Bestände des KubinKabinetts umfasst.

Die Ausstellung wird am 6. April um 17.00 Uhr eröffnet.

Der Direktor des Oberösterreichischen Landesmuseums, Herr Dr. Peter Assmann, führt in das Werk von Alfred Kubin ein. Gleichzeitig wird eine von Paul Flora in kubinesker Art hergestellte Lithographie vorgestellt. Diese ist als Hommage an Alfred Kubin nur exklusiv über das KubinKabinett zu beziehen. *Fortsetzung auf Seite 2*



Aus dem Inhalt: Die wichtigsten Themen

Budget 2002	Seite 3
Helga Treichl Hospiz	Seite 8
Auf den Spuren der Salzburger Emigranten	Seite 10

Fortsetzung von Seite 1:

Die Ausstellung ist bis 31. Oktober 2002 zu besichtigen und ist mittwochs, samstags und sonntags in der Zeit von 16.00 bis 19.00 Uhr geöffnet. Auf Anfrage können auch gesonderte Besichtigungstermine vereinbart werden. Anfragen sind an Frau Helga Gonsior, Tel. 06583-8215, zu richten.



ZUR INFORMATION! TELEFONVERZEICHNIS des Gemeindeamtes

Gemeindeamt:	0 65 83 / 82 23-0
Bürgermeister Matthias Scheiber	0 65 83 / 82 23-15
Amtsleiter Hermann Mayrhofer	0 65 83 / 82 23-14
Bauamt Wolfgang Mayrhofer	0 65 83 / 82 23-17
Allgem. Verwaltung Rupert Zehentner	0 65 83 / 82 23-16
Sekretariat Doris Zehentner	0 65 83 / 82 23-13
Finanzverwaltung Johanna Zehentner	0 65 83 / 82 23-12
Elisabeth Müllauer	0 65 83 / 82 23-10
Meldeamt Johann Aigner	0 65 83 / 82 23-11
FAX	0 65 83 / 82 23-83

Erfolgreicher Februar für den Tourismus

Der Monat Zwei im Jahr 2002 brachte das beste Ergebnis in unserem bisherigen Tourismusgeschehen. Mit 79.029 Nächtigungen hat der Februar dieses Jahres einen Spitzenrang eingenommen.



In Anbetracht der 3.554 Betten beträgt die Vollausslastung – man höre und staune – 80%. Vergleicht man diese Zahl mit dem Ergebnis im Februar 1994, der die zweitbesten Zahlen aufweist, so hatten wir damals in etwa um 500 Gästebetten mehr und kamen auf 78.831 Nächtigungen bei einer Vollausslastung von 69%. Hier kommt klar und deutlich zum Ausdruck, dass wir im gesamten Tourismusgeschehen eine sehr gefällige Entwicklung haben.

Es darf aber nicht unerwähnt bleiben, dass nach wie vor ein Rückgang an Gästebetten zu verzeichnen ist.

Jeder Tourismuskundige weiß, dass ein bestimmtes Ausmaß an Betten erforderlich ist, um als bekannter und begehrter Tourismusort auch in Zukunft bestehen zu können. Leogang wird einen weiteren Bettenschwund auf Dauer nicht verkraften können. Im Gegenteil – es ist notwendig, dass wir speziell in der gehobenen Klasse Betten dazu bekommen, um weiterhin ein hochinteressantes Angebot auf dem Tourismusmarkt zu stellen.

Wir beobachten vor allem bei den Privatzimmervermietern einen dramatischen Bettenrückgang.

Über 4.000 Gästebetten konnten wir in unseren stärksten Tourismusjahren anbieten. In dieser Zeit machten wir uns Gedanken, ob die fast explosionsartige Entwicklung, die damals zu beobachten war, für Leogang gut sei und stellten sogar eine Obergrenze zur Diskussion. Die Entwicklung in die gegengesetzte Richtung war der Fall.

Alle verantwortlichen und aktiven Touristiker in der Gemeinde sind aufgerufen und eingeladen, wieder Maßstäbe zu setzen, die für einen erfolgreichen Tourismusort von größter Bedeutung sind. Denjenigen, die in dieser Sparte aktiv, erfolgreich und zukunftsorientiert unterwegs sind, möchte ich meine besondere Anerkennung aussprechen. Wir wissen es in Leogang zu schätzen, wie notwendig dieses starke wirtschaftliche Standbein für unseren Ort ist.

Bürgermeister LAbg. Hias Scheiber

WELT-LADEN = FAIRER HANDEL

Öffnungszeiten im Pfarrhof Leogang:
Samstag 18.15 – 19.00 Uhr
Dienstag 10.00 – 11.00 Uhr
Mittwoch 19.30 – 20.00 Uhr

Auf regen Besuch freut sich die Gruppe für Fairen Handel des Welt-Ladens in Leogang!

Was gibt es dort?

Verschiedene Tee- und Kaffeesorten aus den Ursprungsländern, ebenso Gewürze, Honig, Schokolade, getrocknete Früchte und vieles mehr – sowie Keramik aus den Werkstätten des Missionsdorfes Sizanani des Pater Karl Kuppelwieser in Süd-Afrika

Voranschlag 2002 am 19. 3. d. J. einstimmig beschlossen

Nach intensiven Vorbereitungen wurde der Jahresvoranschlag am 19. 03. 2002 einstimmig von der Gemeindevertretung beschlossen. Der Budgetrahmen setzt sich aus € 7.724.000,- Einnahmen und Ausgaben im Ordentlichen Haushalt und € 5.925.200,- im Außerordentlichen Haushalt zusammen.

Den besonderen Schwerpunkt bildet in diesem Jahr erwartungsgemäß der Neubau

unserer Hauptschule mit dem Vereinszentrum. Neben dieser wichtigen Zukunftsinvestition haben wir noch eine Reihe weiterer bedeutender Vorhaben eingeplant. So wird der Ankauf eines Parkplatzes, die Erweiterung des Friedhofes sowie die Fertigstellung der Abwasserbeseitigungsanlage im Jahr 2002 in Angriff genommen. Im allgemeinen hat die Förderung der Vereine auch heuer einen besonderen Stellenwert.

Sollten die Subventionen und Förderungen von Seiten des Landes und der EU unseren Vorstellungen entsprechen, ist auch eine Erweiterung im Schaubergwerk und Bergbaumuseum vorgesehen.

In untenstehender Aufstellung finden Sie die wichtigsten Einnahmen und Ausgaben des Jahres 2002 sowie die Summen der Haushaltsgruppen:

Ordentlicher Haushalt		
	Einnahmen	Ausgaben
0 Vertretungskörper und allg. Verwaltung	5.300,00	437.600,00
Gemeinderat, Versicherung, Bezüge u.a.	0,00	106.300,00
Zentralamt, Amtsausstattung, Bezüge, Instandh. u.a.	1.200,00	241.300,00
Amtsgebäude, Bezüge, Versicherung, u.a.	0,00	19.400,00
1 Öffentl. Ordnung und Sicherheit	100,00	62.100,00
Freiw. Feuerwehr, Betriebskosten, GWG, Instandhaltung	0,00	51.700,00
2 Unterricht, Erziehung, Sport u. Wissenschaft	78.700,00	764.400,00
Volksschule, Bezüge, GWG, Instandhaltung u.a.	4.200,00	89.800,00
Hauptschule, Kostenbeiträge, Zuführung AOH	0,00	412.100,00
Sonderschulen, Kostenbeiträge	0,00	14.000,00
Poly, Kostenbeiträge	0,00	15.000,00
Berufsb. Pflichtschulen, Beitrag Berufsschulen	0,00	43.000,00
Kindergarten, div. Kosten u. Erlöse	69.500,00	154.000,00
Wintersportanlagen, Instandhaltung der Loipen	4.500,00	11.000,00
Sonst. Einrichtungen, Förderung Sportclub u.a.	0,00	17.300,00
3 Kunst, Kultur und Kultus	0,00	226.200,00
Musikschule, Untestützung	0,00	13.500,00
Heimattmuseum, Bezüge, GWG, Subventionen u.a.	20.000,00	187.700,00
Kirchl. Angelegenheiten, Kirche Leogang, Maria Kirchentäl	0,00	9.000,00
4 Soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung	217.200,00	642.000,00
Sozialhilfe, Transferzlg.an Länder	0,00	172.100,00
Behindertenhilfe, Transferzlg.an Länder	0,00	146.100,00
Pflegegeld, Transferzlg.an Länder	0,00	34.900,00
Altersheim, div. Kosten u. Erlöse	210.000,00	251.000,00
Jugendwohlfahrt, Transferzlg.an Länder	0,00	21.100,00
5 Gesundheit	300,00	213.200,00
Medizinische Bereichsvers., Bezüge, Ruhegeuß Sprengelarzt	0,00	14.100,00
Natur- u. Landschaftsschutz, Steiflächen, Schindeldächer u.a.	0,00	29.100,00
Krankenanstalten, SAKRAF	0,00	140.000,00
6 Straßen- und Wasserbau, Verkehr	4.500,00	222.400,00
Straßen, Bezüge, Straßenbauten u.a.	4.500,00	104.400,00
Bauhof, Bezüge, Betriebsausstattung u.a.	0,00	22.800,00
Wildbachverbauung, Schwabzbach	0,00	58.200,00
7 Wirtschaftsförderung	200,00	322.200,00
Fremdenverkehr, Ortstaxe, Unterstützungen u.a.	200,00	287.900,00
Handel, Gew., Industrie, Schibus	0,00	20.000,00
8 Dienstleistungen	1.632.800,00	1.636.200,00
Wasserversorgung, Wasserleitungsanlagen, Bezüge u.a.	121.000,00	98.000,00
Müllbeseitigung, div. Kosten u. Erlöse	166.500,00	164.600,00
Straßenreinigung, Splitt, Bezüge, u.a.	8.900,00	69.400,00
Friedhöfe, Bezüge, Zuführung u.a.	23.000,00	85.700,00
Freibäder, div. Unterstützungen	0,00	12.400,00
Schaubergwerk, Pachtzins, GWG u.a.	14.300,00	16.000,00
Grundbesitz, Restflächen Radweg u.a.	168.900,00	900,00
Abwasserbeseitigung, Zinsen, Tilgungen, Ersätze u.a.	915.300,00	821.500,00
Schwimmbad, Bezüge, Instandhaltung u.a.	142.300,00	264.100,00
9 Finanzwirtschaft	2.784.900,00	197.700,00
Finanzverwaltung, Bezüge, u.a.	0,00	41.000,00
Rücklagen, Zinsen, Abgaben u.a.	15.000,00	8.000,00
Öffentl. Abgaben, Steuern u. Abgaben	855.500,00	0,00
Geteilte Abgaben, Ortstaxenpausch., Jagdabgabe u.a.	11.700,00	0,00
Ertragsanteile, Bedarfsausgl., Getr.St.Ausgl. u.a.	1.887.400,00	0,00
Landesumlage, Transferzlg. an Länder	0,00	144.200,00
Überschüsse, Soll-Überschuß aus Vorjahr	9.200,00	0,00

Außerordentlicher Haushalt		
	Einnahmen	Ausgaben
2 Unterricht, Erziehung, Sport u. Wissenschaft	3.857.100,00	3.857.100,00
Hauptschule, Gebäude	3.857.100,00	3.857.100,00
3 Kunst, Kultur und Kultus	508.700,00	508.700,00
Erweiterungsbau Museum	508.700,00	508.700,00
4 Soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung	114.500,00	114.500,00
Baulandsicherung, Milling-Neuhäusl	114.500,00	114.500,00
6 Straßen- und Wasserbau, Verkehr	290.700,00	290.700,00
Bauhof, Gebäude	290.700,00	290.700,00
8 Dienstleistungen	1.154.200,00	1.154.200,00
Friedhof, Kauf Grund	218.200,00	218.200,00
Grundbesitz, Restflächen entlang Radweg u.a.	402.000,00	402.000,00
Abwasserbeseitigung, BA06	534.000,00	534.000,00

FIS-Rennen in Leogang

Ohne größeres Aufsehen gingen im vergangenen Februar zwei FIS-Renntage in Leogang über die Bühne. Verhältnismäßig schnell und spontan musste der Leoganger Sportclub mit Obmann Bruno Pichler hier die Zusage treffen.

Die Entscheidung der FIS kam nicht zufällig. Es gab einige Regionen in Österreich, die heuer nicht so gut mit Schnee versorgt worden sind wie wir – so hatte zu diesem Termin aufgrund Schneemangels im geplanten Veranstaltungsort schnell ein Ausweichort gefunden werden müssen.

Wir Leoganger sind momentan in einer sehr beneidenswerten Situation. Unsere äußerst aktiven Trainer und erfolgreichen Rennläufer lassen im ganzen Land aufhorchen und viele schauen mit Bewunderung nach Leogang. Auch deshalb war es naheliegend, dass wir als Austragungsort sehr gefragt waren. Wir wissen genau, dass FIS-Rennen kein großartiges Medienspektakel hervorrufen. Dennoch glaube ich, dass es einerseits unseren Nachwuchsläufern zu ver-gönnen ist, dass sie in der eigenen Heimat starten können und es zum anderen auch eine gute Imagepflege für den Wintersportort Leogang bedeutet.

Die Verantwortlichen der FIS waren mit dem Ablauf der Rennen überaus zufrieden und spendeten der Leoganger Mannschaft und vor allem den Leoganger Funktionären großes Lob. Die Kosten in der Höhe von € 2.180,- haben sich der Tourismusverband Leogang sowie die Bergbahnen und die Gemeinde Leogang geteilt.

Allen, die diese Veranstaltung positiv gesehen haben und die mitgewirkt haben, dass es ein so schöner Erfolg wird, sei aufs Herzlichste gedankt!

Bgm. LAbg. Hias Scheiber

Guter Baufortschritt bei der Hauptschule Leogang

Liebe Leogangerinnen! Liebe Leoganger!

Nachdem der Winter 2001 sehr früh Einzug gehalten hat, war es für die Arbeiter eine mächtige Herausforderung, den Dachstuhl bzw. die gesamten Zimmermannsarbeiten vor Weihnachten fertig zu stellen. Der Abschluss dieser Arbeiten noch im alten Jahr wurde den Firmenchefs und Arbeitern aufgrund der guten Lage im Zeitplan freigestellt. Man entschied sich trotz des für die Zimmerer zeitweise sehr „unfreundlichen“ Wetters dafür und wir sind natürlich sehr froh darüber, dass die Arbeiten Mitte Dezember beendet werden konnten.

Nach einer mehrwöchigen Pause über Weihnachten und Neujahr konnten die Arbeiten heuer pünktlich begonnen werden. In der Zwischenzeit haben wir wieder eine Reihe von Aufträgen an Bestbieterfirmen vergeben können. Ich freue mich sehr, dass mehrere einheimische Firmen den Zuschlag bekommen haben. Gerade in einer Phase der wirtschaftlichen Schwäche sehe ich es als besondere Befruchtung für den heimischen Arbeitsmarkt, dass derartige Bauwerke zur Ausführung gebracht werden. Die sehr frühlinghafte Witterung half uns bisher enorm, die anfallenden Arbeiten zügig und problemlos über die Bühne zu bringen. So ist unter anderem die Putzfirma schon sehr aktiv – man hat bereits einen guten Teil des Innenputzes aufgetragen. Die Heizungs- und Sanitärarbeiten, die teilweise auch von einer heimischen Firma ausgeführt werden, sind voll im Gange. Wie zu beobachten ist, sind auch schon die ersten Fensterelemente montiert worden.

Die Musikanten arbeiten intensiv an der Vorbereitung und Planung ihres neuen Probelokals. Auch die Funktionäre des Alpenvereines bemühen sich sehr um die Gestaltung der Kletterwand. Die Leogan-

ger Kinderkultur plant, gemeinsam mit den Kindern ein Kunstwerk zu errichten. Sehr lobend ist natürlich die Aktivität der Zukunftswerkstatt der Lehrer mit Direktor Manfred Herzog zu erwähnen. Für mich als Bürgermeister und für die gesamte Gemeindevertretung ist diese Arbeit von größter Wichtigkeit und Bedeutung. Es wäre undenkbar, wenn wir nicht Fachleute und Experten zur Hand hätten, die mit Architekt und Baumanagement die Spezialfragen und die schulischen Bereiche abklären. Generell kann einmal mehr festgestellt werden, dass die Arbeiten ganz nach Plan und Vorstellung der Auftraggeber verlaufen, wir nicht im Verzug sind und die Firmen beste Arbeit einbringen.

Am Anfang dieses Jahres sowie auch schon in der Weihnachtszeit hat es einige Turbulenzen im Bereich Eltern und Schüler gegeben. Ich werde sicher in dieser Phase keine Schuldzuweisungen zum Ausdruck bringen. Dennoch darf ich feststellen, dass ich die Vorgangsweisen, die von verschiedenen Seiten gewählt wurden, nicht gutheiße. Auf dem Rücken der Schüler Grundsatzdiskussionen zu führen, kann niemals vorteilhaft sein.

Wir haben deshalb in einer Gemeindevertretungssitzung und in mehreren Gesprächen mit dem Elternverein eine klare Vorgangsweise gewählt. Es ist nun so, dass speziell die jetzige dritte Klasse, die teilweise ein Problem mit der Übersiedlung nach Leogang gesehen hat, „zweigeteilt“ wird: Eine Gruppe wird in Saalfelden bleiben, die zweite Gruppe wird das vierte Hauptschuljahr in Leogang abschließen.

Ich habe sämtliche Ansuchen, die bisher an mich gestellt wurden, unterzeichnet, so dass hier unter dieses Thema der Schlusstrich gezogen werden kann.

Ich hoffe, dass beide Klassen ihren Wünschen entsprechend einen schönen Schulabschluss und somit einen guten Einstieg in das Berufs- oder auch weitere Schulleben haben werden.

Ich bin überzeugt, dass die gute Arbeit fortgesetzt wird und wir ohne Zeitverzug ans Ziel kommen werden.

Euer Bürgermeister LABg. Hias Scheiber

FIRSTSPRUCH

Im Namen der ganzen Zimmerer Mannschaft mecht I mi recht herzlich fi die Einladung zur Firstfeier bedankn.

Das bei de Leoganger a Firstspruch da Brauch is, mir Loferer ins a wos eifalln lassnd, des is gwis.

De Leoganger, des sand fleißige Leut, des is bekannt, do homb's er neus Bauprojekt Hautpschule und Sport-halle benomnt.

A guata Architekt, und Finanzierung nit vagessn, do werd a scho vameesn.

De Leoganger Bau aushebt, und den Rohbau hinstellt glei, do sand a scho mir Zimmerer a da Reih.

A netla Zimmerer hättns scho g'hobt umadum, aber se homb se denkt, mir nehmand de Loferer, des war go nit dumm.

An ersten Tag, do hots hibsch g'schnibn, do is ins nix onas überblibm, wia de Gemeinde muas mitn Holda her, sist geht go nix mehr.

Jo, Freitag, Samstag, do fang ma mit da Bausteu oh, do schaut's aus, es hätt si nit fü do.

De Woch drauf vo Montag bis Samstag, do homb de Manda koa Stund nit gscheicht, do hobman higstellt den bau, des war gar nit leicht.

Bärige Manda homb mia scho a, wei bei so an Wetter, do is Arbeiten nimma rar.

Do sand nimma fü umma, dia was sie no nit um de Ofenbank krumma.

De Foidl Zimerer homma ban Montieren noatwendig braucht, siest hätt's ins oft ganz sche g'schlaucht.

Da Bauherr mitn Firstboschn, der is ins ausblibn, aber des hob i eam e iatza gribm!

Des gfreit ins recht, das is der ganze Bau mit recht fü Holz, und auf des sand mia Zimmerer stolz.

Mia wünschnd enk no fü Freid mit dem gonzn Bau, des wists es eh genau, iatz heut i ench nimma länger auf, wei heut drink ma oan drauf.

Prost!



Herzlichen Glückwunsch unseren beiden Altbürgermeistern Albert Steidl und Sebastian Madreiter!

Anfang dieses Jahres feierten unsere Altbürgermeister ihren 75. Geburtstag. Mit großer Freude kann man beobachten, dass sich beide sehr guter Gesundheit erfreuen. Überaus aktiv und ehrgeizig gestaltete sich das Leben und die Arbeit für ihre Heimatgemeinde.

Dr. Albert Steidl war mehr als dreizehn Jahre Bürgermeister von Leogang. Danach war er kurze Zeit in der Salzburger Landesregierung und zum Abschluss seiner politischen Tätigkeit mehr als ein Jahrzehnt im österreichischen Nationalrat vertreten.

Ökonomierat Sebastian Madreiter war zehn Jahre lang Bürgermeister unserer Gemeinde und bis zu seinem 70. Lebensjahr Geschäftsführer der Leoganger Bergbahnen.

Beide haben mit großem persönlichen Einsatz und mit ihrer ganzen Energie das Wohl der Bürger immer in den Vordergrund gestellt und die Weiterentwicklung des Ortes als positives Ziel verfolgt.

Unsere Heimatgemeinde hat sich in diesen Jahrzehnten äußerst zufriedenstellend entwickelt. Der Tourismusort Leogang hat den beiden Geburtstagskindern sehr viel zu verdanken. Ich als Nachfolgebürgermeister kann meinen Vorgängern nur Respekt und Hochachtung aussprechen.

Namens aller Leogangerinnen und Leoganger wünsche ich den beiden Altbürgermeistern sehr viel Gesundheit und noch eine schöne und glückliche Zukunft!

Bürgermeister LAbg. Matthias Scheiber

*Foto oben: Dr. Albert Steidl
Foto unten: ÖR Sebastian Madreiter*



Am 18. 02. 2002 erreichte uns folgender Brief unserer ehemaligen Gemeindeangestellten Gertrude Schneider und ihres Mannes Walter:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Am 21. Januar 2002 haben wir das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit gefeiert. Geheiratet haben wir am 21. Januar 1942 in der Gemeinde Leogang. Trauzeugen waren der Reiterbauer Sepp Riedlsperger und Matthias Schwaiger. Die Hochzeitsfeier fand beim Bäckerwirt, Thomas Frick, statt.

Der junge Ehemann mußte am übernächsten Tag zurück an die Front, die junge Ehefrau arbeitete noch bis 1945 bei der Gemeinde Leogang. Gewohnt hat sie beim Ellmau-Bauern, den Eheleuten Georg und Maria Obwaller.

Der Kontakt zu Leogang ist nie abgerissen. Wir haben viele Urlaube mit den Kindern und dann auch mit den Enkelkindern in Leogang verbracht. Heute bestehen noch Verbindungen zum Reiterbauern, ebenso zu Georg und Marianne Obwaller sowie zu Hans und Elfriede Obwaller, die auch vor zwei Jahren den 80. Geburtstag von Gertrude Schneider als Überraschung und Geburtstagsgeschenk unserer Kinder mitgefeiert haben.

Wir nutzen den Anlaß unserer Diamanten Hochzeit gerne, um Ihnen dafür zu danken, daß Sie uns regelmäßig Informationen über die Gemeinde Leogang zusenden, die wir, nachdem wir altersbedingt nicht mehr reisen können, gerne lesen.

Herzliche Grüße nach Leogang

Wir gratulieren der Familie Schneider nachträglich sehr herzlich zu ihrem Hochzeitsjubiläum und wünschen noch viele schöne gemeinsame Jahre bei bester Gesundheit!

Sepp Altenberger feierte seinen 80er

Sepp Altenberger sen., Seniorchef vom Hotel Krallerhof, feierte am 4. Februar 2002 seinen 80. Geburtstag. Er ist einer der Pioniere in Leogang und war mit seiner Energie und seinem Eifer ein starker Impulsgeber in der heimischen Wirtschaft. Sepp Altenberger und seine Gattin Ga-

briela wurden von Bürgermeister LAbg. Hias Scheiber für ihre besonderen Leistungen für Leogang gewürdigt. In gemütlicher Runde wurde danach auf den runden Geburtstag angestoßen.

Christian Kresse, Tourismusdirektor



Untere Reihe von links: Obmann TVB Leogang Anton Hörl, Sepp Altenberger, Gabriela Altenberger, Bgm. LAbg. Hias Scheiber · Obere Reihe von links: Tourismusdirektor Christian Kresse, Amtsleiter Hermann Mayrhofer.

Schon mehr als 135.000 Besuche auf www.leogang.at

Seit Start der Internetplattform www.leogang.at im Herbst 1999 wurde die Homepage der Gemeinde Leogang bereits mehr als 135.000 mal besucht. Seit Anfang März 2002 präsentiert sich die Internetseite der Gemeinde im neuen Design.

Ziel der Internetplattform **www.leogang.at** ist es, in Zukunft die vollständige elektronische Abwicklung von Amtswegen (E-Government) zu ermöglichen. Diese Form der Erledigung von Behördenwegen sorgt für eine einfachere, schnellere und effizientere Verwaltung. Der Erfolg der elektronischen Verwaltungsvereinfachung hängt noch stark davon ab, wie gut und schnell die Umsetzung der elektronischen Signatur bzw. der Bürgercard funktioniert (elektronische Unterschrift für „Online“ Anträge).

Bis zu diesem Zeitpunkt trägt die Gemeinde Leogang in der Gestaltung des Internetauftrittes vor allem den Anforderungen der Informationsbereitstellung und der neuen Kommunikationsmöglichkeit (z.B. E-Mail Kontakt mit der Behörde) Rechnung. Bereits jetzt stehen alle Formulare der Gemeinde Leogang zum Herunterladen über Internet bereit und der Kontakt per E-Mail zu allen Mitarbeitern im Gemeindeamt ist realisiert. Protokolle der Gemeindevertretungssitzungen sind unter Gemeindeamt/Politik zu finden. Zudem bietet „www.leogang.at“ allen Wirtschaftsbetrieben und Vereinen die Möglichkeit, selbstständig einen Eintrag mit den Firmendaten bzw. Vereinsdaten im Wirtschafts- oder Vereinsindex vorzunehmen. Beim erstmaligen Eintrag in das Verzeichnis erhalten die Benutzer ein Passwort, welches die spätere Änderung der Einträge ermöglicht. In der neuen Version von „leogang.at“ besteht nun die Möglichkeit, zusätzlich zu den allgemeinen Daten ein Firmenlogo und ein Foto der Betriebs-

stätte einzuspielen. Bei Fragen zum Eintrag oder zur Änderung Ihrer Daten stehen Ihnen die Mitarbeiter des Gemeindeamtes gerne mit Rat und Tat zur Seite.

Tipp: Der Internet-Behördenwegweiser der Bundesregierung www.help.gv.at führt Bürger komfortabel zu den Internetseiten aller Behörden in Österreich.

Gästemeldung online

In den letzten Wochen haben EDV Firmen mit Produkten zur Gästemeldung über Internet geworben und für die Anschaffung solcher Programme Hinweise zu Förderungen gegeben.

Die Gemeinde Leogang ist stets bemüht, die Vorteile neuer technischer Möglichkeiten zu nutzen. Bezüglich elektronischer Gästemeldungen wurden bereits im Jahr 2001 Gespräche mit möglichen Systempartnern geführt und grundsätzlich sind die technischen Voraussetzungen für diese Dienstleistung im Gemeindeamt vorhanden. Die Kosten der Gästemeldung würden sich jedoch derzeit bei Einsatz der elektronischen Lösung im Verhältnis zur derzeitigen Erfassung verdoppeln. Eine Automatisierung dieses Bereiches soll nicht dazu führen, dass Mehrkosten entstehen. Daher werden weitere Verhandlungen mit Systemanbietern geführt. Wir hoffen, dass die Verhandlungen positiv verlaufen und es in der Gemeinde Leogang bald möglich ist, Gäste über Internet bei der Gemeinde anzumelden.

Mag. (FH) Wolfgang Mayrhofer



Attraktive Fachhochschul-Studiengänge und Management-Lehrgänge am MCI

Im Rahmen des Konzepts „Offene Universität Innsbruck“ eröffnet das Management Center Innsbruck Führungskräften und Nachwuchsführungskräften ein praxisorientiertes Bildungsangebot zur individuellen Karriereentwicklung.

Ab Herbst 2002 werden noch umfassendere Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten angeboten:

- Fachhochschul-Vollzeit-Studium (Bewerbungsfrist: 21.06.2002): Tourismus- & Freizeitwirtschaft, Management & Recht, Angewandte Informatik & Management, Soziale Arbeit & Management
- Berufsbegleitendes Fachhochschul-Studium: Wirtschaft & Management (Bew.Frist 27.05.2002), Verfahrens- & Umwelttechnik (Bew.Frist 31.05.2002)
- Management-Lehrgänge: General Management, Marketing, Controlling, Personalmanagement, Angewandte Informatik, European Health Manager, International Conflict Management
- Management-Seminare
- Firmenschulungen

Info unter: www.mci.at
 Management Center Innsbruck
 Universitätsstraße 15, 6020 Innsbruck, Tel. 0512-564800-0, office@mci.at

Öffentliche Bekanntmachung

Auf Grund eines Beschlusses der Gemeindevertretung wird allgemein zur Kenntnis gebracht:

Die Gemeinde Leogang beabsichtigt, das ca. 9,8 ha große Waldgrundstück in der KG Pirzbichl (GN 528 und 529, oberhalb des Sappmaisgutes) zu verkaufen. Kaufinteressenten werden eingeladen, bis Dienstag, 16. April 2002, 12.00 Uhr im Gemeindeamt ein Kaufanbot im verschlossenen Kuvert abzugeben.

Allgemeine Auskünfte zur Liegenschaft, auch hinsichtlich grundbücherlich eingetragener Belastungen, werden von Amtsleiter Hermann Mayrhofer (Tel. 06583/8223-14) gegeben; auch Einsichtnahme in die vorbereiteten Lagepläne ist möglich.

Für die Gemeinde Leogang
 LAbg. Matthias Scheiber, Bürgermeister

Neuer Mann an der Spitze des Leoganger Bildungswerks

Als Nachfolger von Martina Riedlsperger, die nach mehreren Jahren ihre Tätigkeit zurückgelegt hat, ist Anfang März Sepp Grießenauer zum neuen Leiter des Salzburger Bildungswerks, Ortsgruppe Leogang, bestellt worden.

Es ist nicht einfach für das Bildungswerk, in einer Gemeinde mit so vielen Aktivitäten auch noch eine freie Nische für seinen Aufgabenbereich zu finden.

Martina Riedlsperger hat es mit ihrer Gruppe von Mitarbeitern sehr gut verstanden, mit passenden Angeboten und Veranstaltungen eine deutliche Bereicherung ins dörfliche Leben zu bringen. Aus mehrererlei Gründen hat sie nun gebeten, diese Verpflichtung abzugeben.

An dieser Stelle darf ich mich bei Martina Riedlsperger für ihre ehrenamtliche Funktion und Tätigkeit sehr herzlich bedanken und bin zugleich überzeugt, dass sie sicher noch den einen oder anderen wertvollen

Beitrag in diese Richtung einbringen wird. Dankbar bin ich auch, dass sich Mag. Josef Grießenauer bereit erklärt hat, diese Aufgabe zu übernehmen. Auf Grund seines Berufes und seiner positiven Einstellung zur dörflichen Struktur, zu unserer Kultur und unserer Weiterbildung, bin ich überzeugt, dass er bestens dazu geeignet ist, diesen Aufgabenbereich zu bewältigen.

Ich wünsche unserem neuen Bildungswerkleiter und seinen Mitarbeitern eine erfolgreiche Schaffenszeit in unserer Dorfgemeinschaft.

Bgm. LAbg. Hias Scheiber



DI Richard Breschar, zuständig für die örtlichen Bildungswerke mit Mag. Sepp Grießenauer und Bgm. LAbg. Hias Scheiber.

Pfarrgemeinderatswahlen

Am 17. März 2002 wurden in ganz Österreich Pfarrgemeinderatswahlen durchgeführt. Wahlberechtigt waren alle Katholiken, die das 16. Lebensjahr vollendet hatten. In der Gemeinde Leogang waren dies 2.284 Personen. Es wurden 764 Stimmen abgegeben, was einer Wahlbeteiligung von 33,45 % entsprach.

Folgende Personen wurden in den Pfarrgemeinderat gewählt (alphabetische Reihenfolge):

Bayer Walter, Hütten 12
 Grießner Herta, Leogang 107
 Hartl Martin, Rain 15
 Herzog Alois, Madreit 25
 Heugenhauser Anni, Rosental 80
 Höck Leonhard, Leogang 61
 Langegger Maria, Madreit 1
 Neumayer Magdalena, Leogang 62
 Rainer Evi, Madreit 7
 Scheiber Georg, Rosental 26

Wir wünschen den neugewählten Pfarrgemeinderäten viel Erfolg bei ihrer zukünftigen Tätigkeit!

Obst- und Gartenbauverein Leogang

Frühjahrsprogramm 2002

Mittwoch, 10. April 2002, 20.00 Uhr: „Kreuz und quer durch den Garten“ Lichtbildervortrag beim Bäckerwirt; Referent Rupert Maier aus Niederndorf

Samstag, 20. April 2002, 14.00 Uhr: Bau eines Hügelbeetes bei Fam. Madreiter, Grundbach, Leogang 10; Kursleiter: Obm. Rupert Lengauer aus Bruck

Samstag, 11. Mai 2002, 14.00 Uhr: Veredelungskurs bei Fam. Müllauer, Otting 10; Kursleiter: Stadtgärtner und Baumwart Wolfgang Mauracher

Samstag, 1. Juni 2002, 14.00 Uhr: Weinschnittkurs bei Fam. Kwiatkowski, Sonnberg 86; Kursleiter: Josef Laucher

Samstag, 15. Juni 2002, 13.30 Uhr: Kräuterwanderung zum Birnbachloch; Treffpunkt: Parkplatz Passauerhütte in Ullach. Führung mit den Naturschutzexperten Karl Mitterhauser aus Saalfelden und Hans Premstaller aus Zell am See

Öffentliche Bücherei der Pfarre Leogang

5771 Leogang 5, Pfarrhof

Öffnungszeiten:

Dienstag 10.00–11.00 Uhr
 Mittwoch 19.30–20.00 Uhr
 Samstag 18.15–19.00 Uhr
 Sonntag 9.45–11.00 Uhr

Unser Angebot

Kinder- u. Jugendliteratur (Bilderbücher, Erstlesebücher, Sachbücher, Jugendbücher) 1160

Belletristik (Romane, Heimatromane, ...) 1030

Sachbücher (Basteln, Kochen, Gesundheit, Kinder, Geografie, Geschichte, Natur, ...) 450

Spiele für Kinder, Jugendliche und Erwachsene 155

NEU!!! CD-ROMs für Kinder (Lernsoftware, Spiele, ...) 55

Alle Bücher und Spiele können einen Monat lang ausborgt werden. Eine Verlängerung der Ausleihzeit um einen weiteren Monat ist möglich. (Verlängerung entweder persönlich in der Bücherei bzw. telefonisch oder via E-Mail bei der Leiterin Marlene Vötsch, Tel. (06582) 759 56, E-Mail: oeb.leogang@austromail.at



Entlehngebühren:

€ 0,50 pro Buch für Erwachsene
 € 0,40 pro Buch für Kinder
 € 1,00 pro Spiel
 € 1,50 pro CD-ROM
 € 2,00 Mahngebühr

Marlene Vötsch



E-mail-Adressen

Gemeindeamt:
 office@gem-leogang.salzburg.at

Internet: www.leogang.at

wolfgang.mayrhofer@gem-leogang.salzburg.at

rupert.zehentner@gem-leogang.salzburg.at

doris.zehentner@gem-leogang.salzburg.at

johanna.zehentner@gem-leogang.salzburg.at

elisabeth.muellauer@gem-leogang.salzburg.at

johann.aigner@gem-leogang.salzburg.at

Helga Treichl Hospiz – Dem Leiden Würde geben

Für die Betreuung von schwer kranken und sterbenden Menschen ist unser Gesundheitssystem nicht eingerichtet. Dieses Versäumnis ist der Ausgangspunkt der Hospizbewegung, die Ende der sechziger Jahre in England ihren Anfang nahm. Hospize sind Einrichtungen für schwer kranke Menschen. Sie wollen die körperlichen und seelischen Schmerzen dieser Menschen lindern und ihnen und ihren Angehörigen helfen, neuen Lebensmut zu finden.



Das am 15.3.2002 eröffnete Helga Treichl Hospiz des Österreichischen Roten Kreuzes in Salzburg

Am 15. März 2002 wurde mit dem „Helga Treichl Hospiz“ die erste Hospizstation des Österreichischen Roten Kreuzes in Salzburg eröffnet. Den Grundstein für den Bau dieser Einrichtung legte Dr. Heinrich Treichl als Präsident des Österreichischen Roten Kreuzes.

Seine Gattin Helga, die 1995 verstarb, hat Tod und Krankheit nie aus ihrem Bewusstsein verdrängt, sondern als Teil des Daseins begriffen, den es zu meistern und zu akzeptieren gilt. Dass sie karitative Ämter innehatte, durch Jahre der Österreichischen Multiple-Sklerose-Gesellschaft vorstand (und sie vor dem finanziellen Ruin bewahrte) und sogar selber MS-Patientinnen betreute, war Ausdruck dieses Begreifens: Leid ist unabwendbar – aber wir können es lindern.

In seiner Würdigung dieser besonderen und engagierten Persönlichkeit in der Festschrift zur Eröffnung des „Helga Treichl Hospizes“ schreibt Peter Michael Lingens, Publizist und langjähriger Herausgeber und Mitarbeiter der Zeitschrift „profil“:

„Als ich im Februar 1995 anlässlich ihres plötzlichen Todes für den „Standard“ einen Nachruf auf Helga Treichl verfasste, musste ich der Redaktion und den Lesern erst erklären, warum eine Tageszeitung einer Frau, deren Name einer größeren Öffentlichkeit höchstens durch den ihres Gatten bekannt ist, eine Kolumne widmen

soll. Heute kann ich für denselben Text einen einfacheren Anfang finden: Am 15. März 2002 hat das Österreichische Rote Kreuz in Salzburg das „Helga Treichl Hospiz“ eröffnet. Es verbindet ihren Namen für alle Zeiten mit der Hoffnung auf einen würdigen Tod.



Helga Treichl:
Leid ist unabwendbar, aber wir können es lindern

„O Herr, gib jedem seinen eigenen Tod. Das Sterben, das aus jenem Leben geht, darin er Liebe hatte, Sinn und Not“, bittet Rainer Maria Rilke in einem seiner schönsten Verse. Helga Treichl hat dieses Gedicht nicht nur gekannt und geliebt, sondern gelebt.

Ihr Leben hatte Liebe: die große Liebe ihres Mannes und ihrer Kinder und die zärtliche Erinnerung wohl jedes Menschen, der sie gekannt hat.

Es hatte Sinn: Sie war die Mitte einer glücklichen Familie, sie war eine grandiose Übersetzerin französischer Literatur, sie wusste zu jeder Zeit, wofür sie stand und kämpfte.

Und sie kannte die Not: die Demütigung und Vernichtung ihrer halben Familie in der NS-Zeit. Obwohl sie unerwartet starb, ist Helga Treichl nicht unvorbereitet gestorben. Sie hat durch Jahre an Krebs gelitten – der Tod, der sie durch einen Gehirnschlag ereilte, hätte ebenso gut die Folge dieser Krankheit sein können. Niemand hat ihr dieses Vertrautsein mit dem Tod jemals angesehen. Sie barg – nicht: verbarg – ihr Wissen um den Tod mit einem Lächeln.

Mit Helga Treichl, so begründete ich seinerzeit im „Standard“ meinen Text, starb nicht nur ein wunderbarer Mensch, sondern stirbt eine „Art“: „jenes schmale Wiener Großbürgertum, das sich von den ‚Top 500‘ der Gegenwart sehr deutlich unterscheidet.“

Um die Unterschiede im News-Stil der Zeit als Gegensatz-Paare zu formulieren: Die Top 500 haben ein Zweithaus in Übersee – jenes der Treichls lässt sich von Wien aus erreichen. Die Einrichtung der Top 500 stammt von einem Top-Innenarchitekten, die der Treichls stammt von den Treichls: ererbt, gesammelt. Vor allem aber sprechen sie auch jene Fremdsprache, an der die neue Wiener Gesellschaft am hörbarsten scheitert: das Deutsch Rilkes, Schnitzlers oder Hofmannthals.

Das kommt davon, dass sie fast alle nicht nur eine Mutter- sondern auch eine Vatersprache haben. Gehören sie doch nicht nur der Wiener, sondern stets auch der europäischen Gesellschaft an: Fritz Ross, Helga Treichls Vater, stammt aus einer seit dem 19. Jahrhundert in Österreich ansässigen schottischen Familie; ihre Mutter, Hilde Ullstein, war die älteste Enkelin des Gründers des gleichnamigen deutschen Verlagshauses. In Berlin geboren, ist sie am väterlichen Gut in Niederösterreich aufgewachsen, in Pressbaum ins Sacré Coeur, in Berlin ins Internat gegangen.

Bis die Nazis Europa in Stücke rissen, den Verlag beschlagnahmten, die Familie äch-

teten, sechs Geschwister ihrer Großmutter dazu trieben, den ‚Freitod‘ der Vertilgung im Vernichtungslager vorzuziehen.

Doch zur Persönlichkeit der Helga Treichl gehörte der Wille zum Widerstand: Durch ihren arischen Vater geschützt, nahm sie immer wieder Kontakt zu Regimegegnern auf und ließ sich auch durch Gestapo-Haft nicht einschüchtern.

Wie manche Damen der Gesellschaft hatte Helga Treichl karitative Ämter inne: Nach dem Krieg arbeitete sie beim IKRK. Sie war im Vorstand der Rudolfiner Stiftung und betreute Multiple-Sklerose-Kranke. Aber eben nicht, indem sie Wohltätigkeitskränzchen veranstaltete (das tat sie auch), sondern indem sie Woche für Woche Patientinnen aufsuchte, sie wusch, für sie kochte und die Wohnung aufräumte, viele von ihnen zu sich nach Hause einlud, von ihren Abendgästen erwartete, die Kranken im Rollstuhl ins Haus zu tragen. Diesen Rollstuhl half sie, auch mit siebzig, noch über Schwellen und Stufen zu heben, so wie sie bis zuletzt an jedem Mittwoch turnen ging.

Vielleicht war es doch ein verständiges Schicksal, das sie gerade dabei, mitten in jugendlicher Bewegung, mit einem Gehirnschlag ereilte.

Ihre Jungmädchenhaftigkeit ist meine stärkste Erinnerung an die Fünfundsiebzigjährige. Ihre Figur war die eines jungen Mädchens – zart, schlank und biegsam. Ihre Augen waren die eines jungen Mädchens – übermütig, abenteuerlustig und neugierig. Vor allem aber lächelte sie das Lächeln junger Mädchen: „liebrend“ (ich vermag kein passenderes als dieses veraltete Wort zu finden) mit einem Anflug von Scheu und einem Ausflug ins Spitzbübische.



Die Familie der verstorbenen Namenspatronin: Rotkreuz-Ehrenpräsident Dr. Heinrich Treichl mit seinen Söhnen Michael und Andreas bei der Eröffnung des Helga Treichl Hospizes

Schöne junge Mädchen sind Zufälle der Natur – schöne jung gebliebene Menschen sind Kunstwerke.

Man sollte, bei aller Trauer lächelnd, ihr Lächeln im Gedächtnis behalten.“

Hermann Mayrhofer

**O Herr, gib jedem seinen eigenen Tod.
Das Sterben,
das aus jenem Leben geht,
darin er Liebe hatte, Sinn und Not.**

Rainer Maria Rilke

Fotos: Österreichisches Rotes Kreuz / Michael Appelt



Präsident Fredy Mayer mit ÖRK Geschäftsleitungsmitglied Werner Kerschbaum und ärztlichem Leiter des Helga Treichl Hospiz Peter Reichenpfader beim Pressegespräch

„Wenn Hospize kein Modethema für Sonntagsreden bleiben sollen, sind substantielle Änderungen im Gesundheitswesen notwendig“, erklärt Rotkreuz-Präsident Fredy Mayer.

Dazu fordert das Österreichische Rote Kreuz:

- Die Prinzipien von Palliative Care und die Grundsätze der Hospizidee müssen in alle Einrichtungen des Gesundheitswesens integriert werden. Um Forschungsaktivitäten im Bereich Palliative Care in Österreich anzukurbeln, ist ein Lehrstuhl für Palliative Care zu schaffen.

- Gut ausgebildete, freiwillige MitarbeiterInnen können in die Betreuung der Schwerkranken Qualitäten einbringen, die so von angestellten Mitarbeitern nicht erbracht werden können. Ihre Ausbildung und Begleitung muss sichergestellt und finanziert werden.

- Hospizbetten mit palliativer Betreuung in Pflegeheimen müssen durch öffentliche Finanzierung abgesichert werden.

- Verbesserung und Finanzierung des Schnittstellenmanagements. Zum Wohl des Patienten müssen Experten in Brückenteams die Pflege koordinieren und zwischen Krankenhäusern, Hausärzten, Tageshospiz und Hauskrankenpflege vermitteln.

- In mobilen Palliativ-Support-Teams unterstützen Ärzte, Pflegepersonen, therapeutische Dienste, Seelsorger und Sozialarbeiter sowohl das Fachpersonal in den Gesundheitseinrichtungen als auch die schwerkranken Patienten und ihre Angehörigen. Auch ihre Arbeit muss ausgebaut und finanziert werden.

„Nur so“ fasst Mayer zusammen, „können wir unser gesetztes Ziel erreichen: Lebensqualität für schwer kranke Menschen. Für ein Leben in Würde - bis zuletzt.“

Auf den Spuren der Salzburger Emigranten von 1732

Während meiner nun schon fast 35-jährigen Dienstzeit bei der Gemeinde Leogang wurde ich immer wieder mit der Spurensuche nach Salzburger Ahnen von Leogangern, die 1732 die Heimat wegen der Annahme des evangelischen Glaubens verlassen mussten, betraut. Dieses traurige Kapitel der Salzburger Landesgeschichte wird in der im Leoganger Bergbaumuseum eingerichteten „Hoyerstube“ dargestellt.

Im Herbst des vergangenen Jahres hatte ich die Möglichkeit, auf privater Basis mit der Familie Gerhard Hoyer das ehemalige Ostpreußen auf den Spuren der Salzburger Emigranten zu bereisen.

Unsere Reise führte über Berlin, Frankfurt an der Oder und das nordwestliche Polen bis Marienburg. Von dort ging es nordwärts zur Grenze Richtung Königsberg, jetzt Oblast Kalliningrad. Für uns ging der Grenzübergang von Polen in die russische Enklave nach dreieinhalb Stunden relativ reibungslos vor sich – wenn ich daran denke, dass zu diesem Zeitpunkt eine Gruppe der evangelischen Kirche in Deutschland mit Hilfsgütern bereits zwölf Stunden auf die Einreise wartete.

Die Reise durch Polen war sehr beeindruckend, da man sehen konnte, dass in den letzten zehn Jahren doch enorme Aufbauarbeit geleistet worden war und sich die ehemals deutsche Stadt Marienburg in einem sehr attraktiven Zustand befand. Marienburg und viele andere Städte waren über Jahrhunderte Städte des deutschen Ritterordens mit einer hervorragenden Baukultur, schönen Kirchen, Schlössern und Festungen. Ca. 100 km östlich von Königsberg erreichten wir unser Reiseziel und unseren Ausgangspunkt für die Fahrten zu den Stätten der Salzburger Siedler, die Stadt Gumbinnen, jetzt Gusev genannt. Diese Stadt wurde bis 1945 immer als die „Salzburger Stadt“ bezeichnet, da im Regie-



Das Glasfenster in der Kirche von Gumbinnen mit der Festung Hohensalzburg und den fortziehenden Protestanten.

rungsbezirk Gumbinnen die meisten Salzburger angesiedelt wurden. Bereits 1754 errichteten die Salzburger hier eine Kirche.

Hans Hoyer vom Vorderrainergut ging als „verdienstvollster Schulmeister“ für den Aufbau des Schulwesens in Ostpreußen in die Geschichte ein.

Im Jänner 1945 mussten alle Deutschen das Gebiet von Ostpreußen fluchtartig verlassen und großteils im Westen Deutschlands eine neue Existenz aufbauen. Diese Flucht der Ostpreußen unter schwierigsten Bedingungen bei eisiger Kälte war in den letzten Wochen öfters Gegenstand von Dokumentationsreihen im ORF. Die Kirche der Salzburger wurde im selben Jahr noch in eine Autowerkstätte umgewandelt.

Nach Zusammenbruch des unmenschlichen Systems des Kommunismus haben die Nachkommen der von dort vertriebenen Salzburger, zusammengefasst im „Salzburger Verein e.V.“ mit Sitz in Bielefeld, die „Autoreparaturwerkstätte“ käuflich erworben und die Kirche wieder mustergültig restauriert. Ich war tief beeindruckt, als einer von ganz wenigen Salzburger diese Kirche betreten zu können, die an der Stirnseite ein herrliches Glasfenster mit der Festung Hohensalzburg, einigen Dörfern und Kirchtürmen und den auswandernden Emigranten, zielt.

Neben dieser Kirche hat die evangelische Kirche von Deutschland eine kleine Sozialstation errichten lassen. Von dieser Station aus wird Hauskrankenpflege auf freiwilliger Basis von deutschen Mitarbeitern der evangelischen Kirche unter Mithilfe russischer Helfer betrieben. Gleichzeitig werden ca. 60 Volksschulkinder aus ärmsten Verhältnissen mit einem Mittagessen, Bekleidung, usw. versorgt.

Diese Station war für die nächsten Tage unsere Bleibe und wir konnten von hier aus zahlreiche Ausflüge zu verschiedenen Dörfern, wo Leoganger bzw. Salzburger Emigranten einst angesiedelt waren, machen.

Der Eindruck über den Zustand des Landes war erschütternd. War Ostpreußen bis 1945 ein blühendes Kulturland mit einer guten Wirtschaftsstruktur und einer ertragreichen Landwirtschaft, so findet man heute tausende Hektar unbebautes Land



Die „ehemalige Kirche“ in Krausendorf

vor. Die Dörfer und Städte sind zum Teil in einem katastrophalen Zustand. Der Großteil der Kirchen ist bereits verfallen, teilweise stehen sie auch als Lagerhallen in Verwendung – sie sind als Ruinen sichtbare Zeichen des Geistes des Kommunismus.

Gerade in diesem Gebiet, wo man eine Million Sowjetbürger aus allen Teilen der Union angesiedelt hat, wollte man den Kommunismus in seiner Reinform umsetzen. Die sozialen Verhältnisse und die schlechte Krankenversorgung sind erschütternd. Wenn man die Berichte der freiwillig Tätigen anhört, so erfüllt es einen mit Schauern, unter welchen Verhältnissen diese Menschen dahinvegetieren müssen. Alkohol- und Drogensucht sind hier riesige Probleme.

So ging unsere Reise nach Tilsit, wo der berühmte Tilsiterkäse erzeugt wurde, nach Trakehnen, wo die weltberühmten Trakehnerpferde gezüchtet wurden, nach Krausendorf, wo Johann Herzog als Lehrer wirkte, nach Schakumen, wo Hans Hoyer als Schulmeister tätig war, usw.

Unser Reisebegleiter von Gumbinnen aus war Alexander Michel, ein Russlanddeutscher, der Leiter der Sozialstation in Gumbinnen ist. Durch seine Deutsch- und guten Ortskenntnisse konnten wir in kurzer Zeit die uns wichtigen Reiseziele kennen lernen. Nicht fehlen durfte auch das Bernsteinmuseum in Königsberg.

Dann hieß es bereits wieder Abschied nehmen Richtung Osten nach Litauen. Hier bot sich ab der Grenze wieder ein ganz neuer Eindruck. Mit einem Schlag waren die Orte wieder sauber und wesentlich gepflegter. Man spürte die Aufbruchsstimmung in den baltischen Ländern, deren

Ziel es ist, so bald wie möglich in die Europäische Union aufgenommen zu werden. In diesen Gebieten haben sich die Menschen während des Kommunismus den Glauben bewahren können.

Nach dieser Kurzvisite in Litauen ging es wieder Richtung Süden und unsere Reise führte uns in das ehemalige südliche Ostpreußen, das jetzt ein Teil von Polen ist. Unser Ziel war die Stadt Goldap, wo ich jenes Dorf besuchen konnte, in dem am 23. Oktober 1944 mein Onkel Josef Lottersberger, Zieferbauer in Otting Nr. 7, beim ersten Großangriff der Russen gefallen war.

In diesem Gebiet konnten wir auch noch Nachkommen Leoganger Protestanten antreffen, die hochofrennt waren über den Besuch aus der alten Heimat.

Von Goldap ging es Richtung Westen in die masurische Seenplatte. Dieses Gebiet war früher eines der ärmsten Gebiete in

Polen. Durch die herrliche Landschaft hat sich in den letzten Jahren ein beachtlicher Tourismus entwickelt. In dieses Gebiet kommen vor allem viele Deutsche, die ostpreußischer Herkunft sind, um die Erinnerungen an die alte Heimat zu pflegen. Wir waren sehr ordentlich bei einem deutschstämmigen Bauern mit einem angeschlossenen Bauernmuseum untergebracht und konnten von hier aus schöne Fahrten auf den Seen und Kanälen unternehmen.

Über Allensteig und Thorn ging unsere Reise wieder Richtung Frankfurt an der Oder und glücklich, müde, tief beeindruckt und erschüttert über die Lebens- und Sozialverhältnisse im Gebiet Oblast Kallinigrad kehrten wir nach 4.500 km ohne Un- und Überfall heim.

Von dieser Reise konnte ich ein Buch nach Hause bringen, das 1765 in Rastenburg/Ostpreußen erstmals gedruckt wurde, über

190 Jahre verschollen war und nunmehr vom Verein der Salzburger neu aufgelegt wurde. Der Inhalt des Buches stellt eine Lebensbeschreibung des Johann Herzog dar, geboren 1713 in Leogang, vermutlich Mühlhäusl oder Maurerhäusl im Schwarzbach, Sohn eines Leoganger Bergknappen, der mit 15 Jahren an Kinderlähmung erkrankte und drei Jahre ans Bett gefesselt war. Der Anderl-Müller von der Schwarzbachmühle lernte dem Johann Herzog das Lesen und Schreiben in der Mühle neben der Beaufsichtigung der Mahlgänge. 1732 wanderte er mit seiner Mutter nach Ostpreußen aus und fand dort eine Anstellung als Lehrer für die Salzburger Kinder. Dieses Buch ist im Gemeindeamt zum Preis von 16,- Euro erhältlich. Eine Rarität der Leoganger Ortsgeschichte, da aus dieser Zeit keine Lebensbeschreibungen von Leoganger Bürgern vorliegen.

Hermann Mayrhofer

Die Emigration von 1731/32

Am 31. Oktober 1731 hat Erzbischof Leopold Anton Freiherr von Firmian unter Einfluss seines Hofkanzlers das Emigrationspatent erlassen. Der Inhalt besagte, dass die Nichtbesitzenden innerhalb von vierzehn Tagen die Salzburger Heimat verlassen mussten. Die Besitzenden hatten ein halbes Jahr Zeit, die Höfe zu veräußern, ehe sie nach Regelung der rechtlichen Angelegenheiten ebenfalls Salzburg verließen. Ca. 20.000 Salzburger mussten ihre angestammte Heimat verlassen. Die ersten Auswanderer wurden zu Weihnachten in der freien Reichsstadt Kaufbeuren aufgenommen und gepflegt. Der Großteil wanderte über Einladung von König Friedrich Wilhelm I. von Preußen in das von der Pest entvölkerte Ostpreußen. Ein kleiner Teil der Emigranten sah im Ziel Holland ihr Heil. So gibt es beim holländischen Rundfunk einen Sprecher namens Riedlsperger, der sicherlich von der Familie Riedlsperger vom Mesnergut von Pirzbichl abstammt, die bereits 1729 Leogang verlassen hatte und nach Holland emigriert ist. Ein ganz kleiner Teil wanderte nach Georgia in Amerika aus, wo es heute noch eine Salzburger Vereinigung gibt und Landeshauptmann Dr. Hans Katschthaler vor einigen Jahren einen Gedenkstein gestiftet hat. Auf diesem Gedenkstein ist auch ein Johann Madreiter verewigt.

Beim alljährlich stattfindenden Stadtfest in Kaufbeuren wird auch des Einzuges der ersten Salzburger Emigranten gedacht. Ich hatte als Ehrengast die Gelegenheit, diesen Festzug zu bestaunen, der ausschließlich von Kindern der Stadt Kaufbeuren gestaltet wird.



Meine Reisebegleiter Gerhard und Wilhelmine Hoyer mit Herrn Hubert Hoyer

Ländlicher Straßenerhaltungsfonds - Mitteilung an alle verantwortlichen Straßenerhalter

Mit Verordnung der Bezirkshauptmannschaft Zell am See vom 9. 1. 2002 wurden für den Großteil der bestehenden Güterwege/Haus- und Hofzufahrten unterschiedliche Gewichtsbeschränkungen festgelegt. Diese Verordnung hat insbesondere zum Inhalt, dass auf Wegen des ländlichen Straßenerhaltungsfonds im Gemeindegebiet von Leogang das Befahren während Zeiten ungünstiger Witterung sowie während der Frost- und Tauperiode gewichtsmäßig eingeschränkt ist.

Sollte es auf Grund des Befahrens mit zu schweren Lastfahrzeugen zu Schäden an der Weganlage kommen, so hat diese der Verursacher oder Benützer zu beheben, in dessen Auftrag die Befahrung erfolgte.

Eine Kopie der Verordnung kann auf Wunsch allen Straßenerhaltern bzw. -verantwortlichen übermittelt werden.

Rupert Zehentner

„NATIVE SPEAKER“ an der Volksschule Leogang

Unter dem Motto: „English is fun“ wollen wir unseren Kindern Spaß am Lernen einer Fremdsprache vermitteln.

Seit Herbst 2001 heißt es für uns ab der ersten Stufe „integrated english“ zu unterrichten, d.h. Englisch in alle Fächer einfließen zu lassen (Mathematik, Turnen, Zeichnen . . . überall ist Englisch einsetz- und umsetzbar).

Nicola Riedlsperger hat sich bereit erklärt als „NATIVE SPEAKER“ an die Volksschule zu kommen. Sie unterstützt und bereichert unseren Englischunterricht. Die

Kinder lernen Englisch durch Zuhören (sie müssen nicht immer verstehen, was genau gesprochen wird), Singen und Dialoge in spielerischer Form.

Nicola Riedlsperger besucht uns eine Stunde pro Monat und die Kinder freuen sich jedes Mal auf den abwechslungsreichen Unterricht.

Der Elternverein Leogang hat beschlossen, die Kosten dafür zu übernehmen.
DANKESCHÖN!

Die Lehrerschaft der Volksschule Leogang



Nicola Riedlsperger bereichert seit Herbst 2001 den Englischunterricht an der Volksschule.

Jugendschitag der Volksschule Leogang

Bei besten Pistenverhältnissen und herrlichem Wetter ging am 22.2.2002 der traditionelle Jugendschitag der VS Leogang am Almlift/Asitz über die Bühne. Die jungen Rennläufer absolvierten den gesetzten Kurs mit viel Ehrgeiz und Elan.

Ein Dankeschön an den Sportclub Leogang, der dieses Rennen perfekt organisiert hat.

Im Anschluss an das Rennen fand im Zielgelände die Preisverteilung statt. Die drei schnellsten LäuferInnen jeder Schulstufe durften sich über einen Pokal freuen, für die Plätze 4 bis 10 gab es Medaillen. Außerdem erhielt jeder Teilnehmer einen Sachpreis.

Schülermeister wurde heuer **Sebastian Breitfuß** aus der 3. A, bei den Mädchen war **Laura Fasching** aus der 4. B die Tagesschnellste.

Die Lehrer und Schüler der Volksschule Leogang möchten sich auf diesem Wege noch einmal bei allen Helfern für diesen gelungenen Tag bedanken.



Bezirksmeisterschaft 2002 der Pinzgauer Volksschulen

Am 5. März 2002 waren die Leoganger Volksschüler bei den Bezirksmeisterschaften der Volksschulen am Hinterreithlift/Maria Alm sehr erfolgreich. Als einzige Schule durften wir uns in jeder Altersklasse über Stockerlplätze freuen.

Die Kinder gingen als Mannschaft (jeweils vier Kinder) an den Start – gewertet wurden die drei besten Zeiten.

Es war nach dem langen Rennwinter ein schönes Gemeinschaftserlebnis, als Mannschaft um Plätze zu kämpfen. Wir danken den Kindern für ihren Einsatz und wünschen weiterhin viel Erfolg.

Auch den Eltern und Trainern möchten wir ein herzliches Dankeschön sagen – ohne ihre tolle Betreuung wären solche Ergebnisse nicht möglich!

Wir bedanken uns bei den ortsansässigen Firmen für die großartige Unterstützung des einmaligen Vogelschutzprojektes!

Folgende Unternehmen stellten Nistkästen zur Verfügung:

Hartl Holz (5), Leoganger Bergbahnen (5), Gasthof Bäckerwirt (2), Hafner & Fliesenleger Gerhart Eder (2), Hotelwäscherei Sillaber (2), Möbel Scheiber (2), Volksbank Salzburg (2), Zögeler – Land- und Forsttechnik (2), Ferienhotel Lindenhof (1), Gasthof Hüttwirt (1), Gasthof Wachter (1), Hotel Salzburger Hof (1), Kaufhaus Fischbacher (1), Pension Riedlsperger (1), Dr. Alfred Scherthanner (1), s'Leoganger I-Tüpfel (1)

Kindergarteneinschreibung für das Kindergartenjahr 2002/2003:

*Dienstag, 16. April und
Mittwoch, 17. April 2002,
jeweils von 08.00 bis 10.00 Uhr
im Kindergarten Leogang, Sonnrain 4*

*Kinder ab dem vierten Lebensjahr
(geboren in der Zeit von 01. 09. 1996
bis 31. 08. 1998)
können eingeschrieben werden.*

*Kinder, die bereits den Kindergarten
besuchen, brauchen nicht mehr
eingeschrieben werden.*

*Zur Einschreibung bitte Geburtsurkunde
und Impfnachweis mitbringen.*

Reges Engagement der Volksschule Leogang in Schule und Pfarre

Einige Projekte und Aktionen aus den letzten Schulmonaten sollen in den folgenden Zeilen erwähnt werden:

Theatergruppe: Bestens bewährt hat sich vor allem die Theatergruppe der VS Leogang (Leitung: Fr. Erika Ornig).



Die Kinder hatten im vergangenen Advent einige Auftritte zu absolvieren und mussten dabei auch fleißig ihre Rollen auswendig lernen. Großen Beifall ernteten die passionierten Spieler mit dem Stück „Die Mäuseweihnacht“, anlässlich eines Seniorennachmittags im Pfarrsaal und mit einem

Dreikönigsspiel bei der alljährlichen Kindermette in der Pfarrkirche Leogang. Ein besonderer Dank gilt dabei auch den eifrigen Musikanten aus der 4.A Klasse, die diese Feiern mit ihrem Spiel noch verschönerten.

Einer der Höhepunkte im vergangenen Advent war zweifellos das gemeinsame „Anklöckeln“ mit Schülern und Lehrern. An zwei Donnerstagen machte sich die Gruppe auf den Weg, um auf diese Weise die Weihnachtsbotschaft zu verkünden und Spenden zu erbitten. Die VS Leogang hat sich bereit erklärt, die Kosten für die Erneuerung der Statue des „Heiligen Leonhard“ zu übernehmen. Man durfte sich über die stolze Summe von S 17.000,- (Euro 1.235,-) freuen.

Die Lehrer der VS Leogang werden sich auch im Jahre 2002 bemühen, den ihnen anvertrauten Kindern neben der so wichtigen Wissensvermittlung auch Grundwerte für harmonisches Zusammenleben in der dörflichen Gemeinschaft näher zu bringen.

Die Lehrerschaft der Volksschule Leogang

Volksbegehren Sozialstaat Österreich

Vom 3. April bis 10. April 2002 liegt im Meldeamt der Gemeinde Leogang die Eintragungsliste für das Volksbegehren „Sozialstaat Österreich“ zur Unterschrift auf.

Alle Wahlberechtigten können von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr, Mittwoch und Donnerstag bis 20.00 Uhr und Samstag und Sonntag von 8.00 bis 12.00 Uhr mit ihrer Unterschrift dieses Volksbegehren unterstützen.

Ziel dieses Volksbegehrens ist es, dem Art. 1 (Bundesverfassungsgesetz) „Österreich ist eine demokratische Republik. Ihr Recht geht vom Volk aus“, folgenden Absatz hinzuzufügen:

„Österreich ist ein Sozialstaat. Gesetzgebung und Vollziehung berücksichtigen die soziale Sicherheit und Chancengleichheit der in Österreich lebenden Menschen als eigenständige Ziele. Vor Beschluss eines Gesetzes wird geprüft, wie sich dieses auf die soziale Lage der Betroffenen, die Gleichstellung von Frauen und Männern und den gesellschaftlichen Zusammenhalt auswirkt. (Sozialverträglichkeitsprüfung) Die Absicherung im Fall von Krankheit, Unfall, Behinderung, Alter, Arbeitslosigkeit und Armut erfolgt solidarisch durch öffentlich-rechtliche soziale Sicherheitssysteme. Die Finanzierung der Staatsaufgaben orientiert sich am Grundsatz, dass die in Österreich lebenden Menschen einen ihrer wirtschaftlichen und sozialen Lage angemessenen Beitrag leisten.“

Johann Aigner



Information des Hilfswerks

Das Hilfswerk ist im ganzen Bundesland Salzburg tätig und bietet in unserer Region folgende Dienstleistungen an:

- ☘ Hauskrankenpflege
- ☘ Unterstützung von pflegenden Angehörigen
- ☘ Weiterführung des Haushaltes
- ☘ Kinderbetreuung durch Tagesmütter
- ☘ Essen auf Rädern (Lofer, St. Martin bei Lofer, Unken)
- ☘ Sachwalterschaft
- ☘ Pflege-Telefon
- ☘ Pflegebettenverleih

Diese Bereiche werden im Hilfswerk in Saalfelden für die ganze Region unter der Leitung von Frau Ulrike Wallmann koordiniert und verwaltet. Kontaktpersonen vor Ort helfen bei der Organisation engagiert mit.

Die seit vielen Jahren bewährte Arbeit im Dienste unserer Mitmenschen wird immer wichtiger. Von unseren mehr als 70 Mitarbeiterinnen in der Region Saalfelden, die hochqualifiziert sind und laufend aus- und weitergebildet werden, sind im vergangenen Jahr 180 Personen betreut worden – das Gesamtaufkommen betrug dabei mehr als 100.000 Einsatzstunden.

Vor wenigen Wochen wurde nun ein Regionalausschuss ins Leben gerufen, der es sich zum Ziel gesetzt hat, die Tätigkeit des Hilfswerkes ehrenamtlich mitzutragen.

Dem Vorsitzenden Mag. Werner Gems stehen mit Roswitha Wieser (Stellvertreterin) Ida Herzog (Schriftführerin), Anni Gruber (Finanzreferentin), Barbara Pfandl und Sepp Payer (Kassaprüfer) engagierte Persönlichkeiten zur Seite.

In diesem Gremium arbeiten weiters mit großem Einsatz Kontaktpersonen für den jeweiligen Ort mit:

Maria Alm und Hinterthal: NR Abg. Bgm. Mag. Hans Langreiter - Tel. 0 65 84 / 20 31

Saalfelden: Margit Gems, Tel. 0 65 82 / 73 593

Leogang: Anni Gruber, Tel. 0 65 83 / 82 79

Weißbach: Eva Hohenwarter, Tel. 0 65 82 / 82 51

Lofer, St. Martin: Veronika Stainer, 0 65 88 / 75 00
Birgit Mallitz („Essen auf Rädern“), 0 65 88 / 85 54

Unken: Trude Flatscher, Tel. 0 65 89 / 74 00

Helfen Sie uns helfen!

Sie können uns unterstützen, diese wertvollen Dienste in der Region weiterhin in gewohnter Qualität anzubieten und gezielt auszubauen.

Sie können den Menschen, die in Ihrer unmittelbaren Nähe leben und Hilfe im Alltag benötigen, zur Seite stehen, indem Sie unsere Arbeit durch ehrenamtliche Mitarbeit oder durch eine Spende stützen.

Wir Mitglieder des Regionalausschusses versichern Ihnen, dass die Spendengelder in unserer Region bleiben und optimal eingesetzt werden.

Wir bitten Sie herzlich um Ihre Spende auf eines der unten angeführten Konten:
Raiba Saalfelden, Konto-Nr. 37200, BLZ 35053
Hypo-Bank Saalfelden, Konto-Nr. 207025608
BLZ 55000

*Mag. Werner Gems
im Namen der Mitglieder des Regionalausschusses*

Große Freude beim Salzburger Hilfswerk Region Saalfelden:

Vor kurzem übergab Rudolf Eberl, Geschäftsführer der Leoganger Bergbahnen GesmbH einen namhaften Betrag an das Hilfswerk, das Kompetenzzentrum für die sozialen Belange der Region.

Das Unternehmen verzichtete auf die Verteilung von Weihnachtspräsenten an Geschäftspartner zugunsten sozialer Aktivitäten im Raum Saalfelden.

Das Hilfswerk bedankt sich bei dieser Gelegenheit herzlich bei allen Spendern für ihre Unterstützung. Damit ist gesichert, dass die gute Arbeit in der Region erfolgreich fortgesetzt werden kann.



Anni Gruber, Rudolf Eberl, Werner Gems

Materielle Förderungen des Landes Salzburg für Familien

Familienförderung NEU

Familien, deren Kinder zwischen dem 1. Juli 2000 und dem 31. Dezember 2001 geboren sind und die keinen Anspruch auf Karenzgeld oder Teilzeitbeihilfe haben, erhalten auch kein „Kinderbetreuungsgeld des Bundes“.

Für einen Teil genau dieser Familien wurde nun die Familienförderung NEU initiiert, die seit 1.1.2002 in Kraft ist. Unter bestimmten Voraussetzungen ist eine monatliche Unterstützung von € 145,34 bis zum dritten Geburtstag des Kindes möglich:

- Unterschreitung einer nach Familiengröße unterschiedlichen Einkommensobergrenze: Familie mit einem Kind: netto € 1.170,-; Alleinerziehende/r mit einem Kind: netto € 864,80; für jedes weitere Kind mit Familienbeihilfenanspruch erhöht sich die Einkommensgrenze um € 254,34
- kein Bezug von Kinderbetreuungsgeld ab 1.1.2002
- Bezug der Familienbeihilfe für dieses Kind
- bei Nicht-EU-Ausländerinnen und Ausländern mindestens ein Jahr ordentlicher Wohnsitz im Bundesland Salzburg

Eines ist zu beachten: Wenn im Bezugszeitraum der Familienförderung NEU ein weiteres Kind zur Welt kommt, für welches Anspruch auf Kinderbetreuungsgeld besteht, dann endet damit der Anspruch auf die Familienförderung NEU!

Die Antragstellung erfolgt beim zuständigen Gemeindeamt.

Hausstandsgründungsförderung

Diese Förderung besteht in einem Zinszuschuss für ein Darlehen bei der Salz-

burger Landeshypothekenbank zum Ankauf von notwendigen Einrichtungsgegenständen, die bei einer Firma mit Sitz im Bundesland Salzburg erworben werden müssen. Die max. Darlehenshöhe beträgt € 6.540,- und wird mit 3,5 % (oder zinsfrei) verzinst. Eine Darlehenslaufzeit von bis zu 10 Jahren kann vereinbart werden.

Antragstellung und Information:
Familienreferat, Tel. 0662-8042-5435

Unterstützung aus Anlass einer Schwangerschaft

Das Familienreferat kann einer schwangeren Frau, die durch die Schwangerschaft in finanzielle Bedrängnis kommt, eine Unterstützung gewähren.

Die Unterstützung kann ab Bekanntwerden der Schwangerschaft im Familienreferat (Erstberatungstermin) monatlich bis zum Geburtsmonat erfolgen. Die monatliche Höhe kann je nach Situation und Dauer der Unterstützung zwischen € 73,- und € 218,- liegen. Voraussetzung ist, sich einen Beratungstermin in der Familienberatung zu vereinbaren, um die Situation zu besprechen.

Terminvereinbarung: Familienreferat,
Telefon: 0662-8042-5421

Beratungstelefon: 0662-871227, Mo, Mi, Do, Fr 10.00–12.00 Uhr, Mo–Do 14.00–15.00 Uhr, Di 17.00–19.00 Uhr

Hilfe für Salzburger Familien in Not-situationen

Familien, selbstverständlich auch Alleinerziehende, können in akuten, nicht vorhersehbaren Notsituationen eine einmalige finanzielle Unterstützung erfahren. Voraussetzung ist der Hauptwohnsitz im Bun-

Rufnummer 141

Hausärzte-Bereitschaftsdienst an Wochentagen/nachts von 19.00 bis 7.00 Uhr

Seit 2001 wird der Hausärzte-Bereitschaftsdienst an Wochentagen/nachts von 19.00 bis 7.00 Uhr im Bundesland Salzburg angeboten. Die Ärztekammer hat nun im Rahmen der Projektverwaltung die Erreichbarkeit der Hausärzte vereinfacht. Generell ist seit 1.1.2002 die Rufnummer 141 für das gesamte Bundesland gültig.

Mit diesem Bereitschaftsdienst wird erstmals eine flächendeckende und ortsnahe medizinische Versorgung durch Hausärzte für medizinische Notfälle auch zu Nachtstunden eingeführt. Die Behandlung erfolgt auf Krankenschein. Bei Ärzten mit Hausapotheke werden auch Medikamente direkt abgegeben.

desland Salzburg. Nicht österreichische StaatsbürgerInnen, die ÖsterreicherInnen nicht gleichgestellt sind, müssen ein Jahr vor der Hilfestellung den legalen Aufenthalt in Österreich haben.

Art der Hilfestellung: Einmalige Hilfe zur Linderung oder Beseitigung der Notsituation geknüpft an eine vorhergehende soziale Beratung, in welcher die Inanspruchnahme aller gesetzlich zustehenden Leistungen abgeklärt wird. Die Obergrenze der finanziellen Hilfe beträgt im Einzelfall € 2.900,-.

Terminvereinbarung: Familienreferat, Tel. 0662-8042-5435.

MELDERECHT

Seit 1. März 2002 befindet sich das seit einigen Monaten getestete „Zentrale Melderegister“ im Echtbetrieb. Dadurch ergeben sich einige Änderungen im Meldegesetz.

Neu ist, dass bei der für die Anmeldung zuständigen Meldebehörde jetzt gleichzeitig die Abmeldung des alten Hauptwohnsitzes durchgeführt wird.

Der Meldezettel ist kein Dokument mehr, er dient ausschließlich zur Eingabe der Daten in das Zentrale Melderegister.

Eine Anmeldung im Zentralen Melderegister kann erst bei Vorlage eines vollständig ausgefüllten und vom Meldepflichtigen und seinem Unterkunftgeber unterschriebenen Meldezettels erfolgen. Leere Meldezettel liegen im Gemeindeamt auf und können auch über unsere Internetplattform www.leogang.at unter Gemeindeamt/Bürgerservice/Formulare ausgedruckt werden.

Johann Aigner

Oberschulrat Hans Macho ist am 26. 12. 2001 für immer von uns gegangen



Ein angesehenes Bürger und anerkannter Schulmann ist nicht mehr unter uns. Ganz plötzlich und ohne größere Vorwarnung wurde Hans Macho in die Ewigkeit abgerufen. Wir alle kannten

ihn als äußerst angenehmen und hochintelligenten Mitbürger, der seine Aufgabe als Lehrer und Schuldirektor beispielhaft jahrelang für die Weiterbildung unserer Jugend in Erfüllung gebracht hat.

Die Wirren und die Dramatik des Krieges haben Hans Macho als jungen Lehrer zu uns nach Leogang verschlagen. Der niederösterreichische Bauernsohn hat hier eine neue Heimat gefunden und mit ihm auch seine Familie. Es war nicht einfach für ihn, fern der ursprünglichen Heimat ein neues Zuhause, ein neues Daheim aufzubauen. Aber dank seiner großen menschlichen Haltung, seiner Kontaktfreudigkeit und seiner positiven Einstellung zu unserer Dorfgemeinschaft ist es ihm sehr schnell gelungen, sich bei uns heimisch zu fühlen. Nur ganz kurz war er als Lehrer engagiert

und verhältnismäßig schnell musste er dann schon den Direktorsposten in der Volksschule Leogang übernehmen.

Sein uneingeschränktes Ziel war es, unsere Jugend mit dem notwendigen Wissen und Rüstzeug für die Zukunft auszustatten. Sofort erkannten auch die Verantwortlichen in unserem Ort, dass hier ein Mann am Werk war, der beste Voraussetzungen zur Mitwirkung an vielen Aktivitäten und Tätigkeiten im Ort hatte. Es hat wohl kaum einen Verein und kaum eine Organisation in unserem Dorf gegeben, wo nicht Hans Macho in verantwortlicher Position mitgearbeitet hat. Bis ins hohe Alter erfüllte er noch verschiedenste Arbeiten und Aufgabenbereiche zur größten Zufriedenheit.

Die Gemeinde Leogang würdigte die vorbildliche Arbeit von OSR Hans Macho mit dem Ehrenzeichen in Silber.

Die zahlreiche Beteiligung an seinem Begräbnis brachte die Achtung und die Wertschätzung dieses Menschen im Besonderen zum Ausdruck.

Möge dieses Bild von ihm in uns weiterleben. Wir alle werden Oberschulrat Hans Macho ein ehrendes Gedenken bewahren.

Bgm. LAbg. Hias Scheiber

Behindertenerholung des Landes Salzburg 2002

Das Amt der Salzburger Landesregierung bietet auch heuer wieder Erholungsurlaube für Behinderte an. Erholungsbedürftige behinderte Kinder (mit Begleitperson) und Erwachsene haben die Gelegenheit, einen vierzehntägigen Urlaubsaufenthalt in Anspruch zu nehmen.

Wie bereits in den vergangenen Jahren, werden für die Behinderten keine Kostenbeiträge berechnet. Sollte aus medizinischen Gründen hervorgehen, dass eine Begleitperson erforderlich ist, wird auch für diese kein Kostenbeitrag verrechnet. Zusätzlich mitreisende erwachsene Begleitpersonen müssen einen Beitrag leisten, für Geschwister von behinderten Kindern erfolgt keine Verrechnung.

Antragsformulare sind im Gemeindeamt erhältlich.

Für Gruppenurlaube in Mariapfarr gelten folgende Anmeldefristen:

Termin I (15.7. - 28.7.2002): bis 15.5.2002

Termin II (26.8. - 8.9.2002): bis 20.6.2002

Individualurlaube können jederzeit angemeldet werden.

Die Seniorenerholungsaktion wurde vom Amt der Salzburger Landesregierung mit 1. 1. 2002 eingestellt.

Johann Aigner

Projekt Support Salzburg Österreichischer Zivil-Invaliden Verband

5580 Tamsweg, Hatheyergasse 126 · Tel.: 06474/ 8273-11 · Mobil: 0664 4210953
E-mail: wieland.oeziv@aon.at

WIR INFORMIEREN SIE UNVERBINDLICH UND KOSTENLOS!

Wissen Sie, wann Sie Pflegegeld, die KFZ-Steuerbefreiung, die Rundfunk-Telefon- und Fernsehgebührenbefreiung, die erhöhte Familienbeihilfe usw. beantragen können?

Wissen Sie, dass Bandscheiben- und Wirbelsäulenleiden, innere Krankheiten, Arthrosen, Diabetes, psychische bzw. jede dauernde Einschränkung des Gesundheitszustandes unter den Begriff „Behinderung“ fällt und dass man dafür Steuerbegünstigungen und verschiedene Zuschüsse beanspruchen kann?

Wissen Sie, wo Sie um einmalige Beihilfen bei sozialer Notlage, beim Ankauf von Orthopädischen Behelfen (Schuhe, Rollstuhl, Badelifter, Treppenaufzug usw.) sowie für den Umbau einer Wohnung ansuchen können?

Wissen Sie, wie Sie eine Fahrpreisermäßigung oder einen Zuschuss zum PKW-Kauf erhalten?

Wissen Sie, dass Sie Unterstützung mit begleitender Beratung (Coaching) in Anspruch nehmen können?

- Beratung als Prozess
- Verbesserung der individuellen Lebenssituation durch konkretes Erarbeiten von Zielen
- Aktivierung persönlicher Ressourcen und Fähigkeiten
- Anstoß zu einem selbstbestimmten Leben

Wenn Sie nur EINE der oben angeführten Fragen mit NEIN beantworten müssen, nehmen Sie unsere Beratung in Anspruch!

Zell am See

von 14.00–17.00 Uhr in der Bezirkshauptmannschaft
jeweils Montag dem 25. März, 29. April, 27. Mai, 24. Juni, 22. Juli, 26. August,
23. September, 28. Oktober, 25. November

Neue soziale Zusammenarbeit

Mit 1. März 2002 hat die Caritas der Erzdiözese Salzburg in Saalfelden ein Regionalzentrum für die Gemeinden des Dekanates eröffnet.

Dieses Regionalzentrum wird in Kooperation mit dem Hilfsdienst Saalfelden geführt. Das Büro befindet sich im Durchgang des Pfarrzentrums und wird von Frau Klara Oberauer geleitet. Dieses Zentrum dient als Anlaufstelle für alle Sozialanliegen, als Servicestelle, die den ehrenamtlichen MitarbeiterInnen in den Pfarren und Gemeinden Unterstützung bietet und als Vernetzungsstelle, in der verschiedene soziale Initiativen gefördert und durch eine breite Zusammenarbeit optimale Hilfe angeboten werden kann.

Diese Kooperation findet bereits mit der Hospizinitiative und dem Hilfsdienst statt.

Neben den bewährten Diensten wie „Essen auf Rädern“ kann nun auch Hauskrankenpflege und Weiterführung des Haushaltes angeboten werden.

Für Kleinkinder mit Behinderungen und Entwicklungsverzögerungen steht die integrative Gruppe Sonnenstrahl zur Verfügung.

Auskünfte: CARITASZENTRUM,
Loferer Str. 15, 5760 Saalfelden,
Tel. 06582-73205, Fax: 06582-73208
E-Mail: saalfelden@salzburg-caritas.at
Bürozeiten: Mo - Fr von 8.00 bis 11.00 Uhr,
Di u. Do von 14.00 - 17.00 Uhr

Das Kunstwerk des Monats „Pinzgauer Schrank aus 1733“

Zirbenholz – private Leihgabe eines Pinzgauer Sammlers

Dieser Pinzgauer Zirbenschrank aus dem Jahre 1733 ist ein außerordentlich frühes Exponat aus der Blütezeit der Pinzgauer Möbelkunst. Das 18. Jahrhundert war im Pinzgau von beachtlichem Wohlstand und dem Höhepunkt der Pinzgauer Möbelkunst geprägt. In Form und Ausführung der vorwiegend in Zirbenholz getischlerten Möbelstücke sind die Pinzgauer Möbel unübertroffen.

Der auf dem Foto abgebildete, mit vornehmen Schnitzereien verzierte Schrank stellt eine besondere Rarität dar, da aus dieser Zeit nur mehr sehr wenige solcher Prunkschränke, die in Pfarrhöfen, Pfliegerichten, Gasthäusern und großbäuerlichen Häusern zum Inventar gehörten, erhalten sind.

Am Beginn des 19. Jahrhunderts wurden die Pinzgauer Möbel wieder wesentlich einfacher und bescheidener, was sich aus dem wirtschaftlichen Niedergang des Landes Salzburg erklären lässt. Seit 1816 existiert Salzburg nicht mehr als selbständiges Fürsterzbistum.

Das Land Salzburg wurde bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts von Linz aus regiert, sodass die Stadt Salzburg in der damaligen Zeit zu einer Provinzhauptstadt degradiert wurde. Erst durch Bemühungen seiner Bürger wurde Salzburg als eigenes Kronland anerkannt und erhielt wieder eine selbständige Landesregierung.

Ein besonderer Dank gilt dem Eigentümer dieses Schrankes für die großzügige Leihgabe an das Bergbaumuseum Leogang.

Hermann Mayrhofer

